

Offizielles Mitteilungsblatt der Kreisgruppe Fürth · Nachrichten für den Jäger

GRÜNE BLÄTTER

Kreisgruppe Fürth im Landesjagdverband Bayern e.V.

Internet: www.jaegerschaft-fuerth.de

Ausgabe April, Mai, Juni 2016



THEMEN:

- Vorwort
- Die Sache mit der Jagd
- Jahreshauptversammlung
- Blattjagdseminar – „Richtig blatten – aber wie?“
- Kreisgruppentelegramm
- Jägerschlag
- Der weiße Stein
- Jagdunfall
- Die grüne Woche
- Termine

2

Vorwort

Wieder einmal ist ein Winter, der eigentlich gar kein Winter war, zu Ende gegangen. Frost und Schnee sind in unseren Breiten Mangelware. Eine gezielte Bejagung der Sauen war fast unmöglich. Die früher so erfolgreichen „Drückerchen“ nach morgendlichem Abfährten auf die Sauen waren witterungsbedingt nur an ganz wenigen Tagen möglich. Auch die Fuchsbejagung während der Ranzzeit ist äußerst schwierig geworden. Bei Ende unserer Fuchswochen am 28.2.16 wurde dies überdeutlich. Nur 11 Rotröcke waren zur Strecke gelegt; ein Ergebnis, so schlecht wie nie in den Vorjahren. Dies mag uns verdeutlichen, dass der allerorts diskutierte Klimawandel auf unsere Jagd ebenfalls entscheidenden Einfluss nimmt, soweit sich die Jahreszeiten verschieben und sich das Klima insgesamt ändert. Gewinner dieser Entwicklung

ist sicher das Schwarzwild, das über die gesamten Wintermonate hinreichendes Nahrungsangebot – ohne dass es der Fütterung bedurfte – vorgefunden hat und mangels Frost und Schnee keine nennenswerte Frischlingssterblichkeit hinnehmen musste. Auch unser übriges Schalenwild hat im vergangenen Winter keine Not gelitten. Fütterungsmaßnahmen waren nicht notwendig, so sie doch durchgeführt wurden, vielleicht sogar missbräuchlich.

Freuen wir uns nun auf einen unbeschwerten Aufgang der Bock – und Schmalreh-Jagd zum 1. Mai. Den Verdruss über die im 3-Jahresrhythmus wiederkehrenden Diskussionen um die Rehwildabschussplanung, das Verlangen nach stetiger Erhöhung der Abschusszahlen haben wir zwischenzeitlich hoffentlich gut verdaut und können nun mit Elan uns der Erfüllung der Abschussplanvorgaben zuwenden.

DIE JAGDHORNBLÄSERGRUPPE INFORMIERT

Auf Wunsch sind unsere Jagdhornbläser und -bläserinnen gerne bereit, zu besonderen Anlässen, insbesondere Ehrungen und Geburtstagen gegen einen Kostenbeitrag anzutreten.

Für Auftritte der Bläsergruppe anlässlich von Beerdigungen erbitten wir eine Spende.

Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an.

Margarete Schulte, Telefon 0911/698511
Mobil 0174/3911023.

In dringenden Fällen können Sie sich an alle Mitglieder des Vorstandes oder an die Beiräte wenden (siehe unten).



Inh. Klaus Kästel, Büchsenmachermeister
Schweinauer Hauptstr. 21, 90441 Nürnberg
Tel.: 0911 / 66 66 10, Fax: 0911 / 66 66 20
www.waffen-kaestel.de
waffen-kaestel@waffen-kaestel.de

Meisterbetrieb zur Ausführung aller
Büchsenmacherarbeiten sowie
Sonderanfertigungen.

Einschießen Ihrer Jagdwaffen
donnerstags um 8.00 Uhr
in Worzeldorf, Schützenverein Adler
Friedrich-Overbeck-Straße

Kundenparkplätze
im Hof
P

Auf Ihren Besuch freut sich
Ihr Büchsenmachermeister
Klaus Kästel

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 8,00 – 18,00 Uhr
Do 8,00 – 20,00 Uhr

I. Vorstandschaft

1. Vorsitzender: **Kretsch, Roland**
Götzensgasse 5
91438 Bad Windsheim-Rüdisbronn
Tel.: 09846/977447
vorsitz1@jagd-bayernfuerth.de

2. Vorsitzender: **Reichert, Erich**
Rütteldorf 12,
90556 Cadolzburg
Tel.: 0 91 03/76 53
vorsitz2@jagd-bayernfuerth.de

1. Schatzmeister: **Schöner, Peter**
Nürnberger Str. 41
90556 Cadolzburg
Tel.: 0 91 03/79 39-15
Mobil: 01 79/596 35 86
Fax: 0 91 03/79 39-39
schatzmeister1@jagd-bayernfuerth.de

2. Schatzmeister: **Pohl, Winfried**
Erbersgasse 5
90556 Cadolzburg
Tel.: 0 91 03/84 24
schatzmeister2@jagd-bayernfuerth.de

1. Schriftführer: **Adam, Gerhard**
Regelsbacher Str. 23
90522 Oberasbach
Tel.: 09 11/69 57 60 (priv.)
Tel.: 09 11/44 06 69 (gesch.)
Fax: 09 11/45 76 27 (gesch.)
schriftfuehrer1@jagd-bayernfuerth.de

2. Schriftführerin: **Rast, Monika**
Franziska-Barbara-Str. 18
91452 Wilhermsdorf
Tel.: 0 91 02/99 99 83
Fax: 0 91 02/99 99 85
schriftfuehrer2@jagd-bayernfuerth.de

II. Beirat

Pressereferent: **Dr. Schulte, Walter**
Flurstraße 1e,
90522 Oberasbach
Tel.: 09 11/69 85 11
Fax: 09 11/6 00 25 12
pressereferent@jagd-bayernfuerth.de

Bläserobfrau: **Schulte, Margarete**
Anschrift wie Dr. Schulte (s.o.)
Mobil 0174/3911023
blaeserobfrau@jagd-bayernfuerth.de

Naturschutzreferent: **Hussong, Hans Kurt**
Oberfürberger Str. 91
90768 Fürth
Tel.: 09 11/72 18 38
Fax: 09 11/76 60 115
naturschutzreferent@jagd-bayernfuerth.de

Schießwesener: **Kretsch, Roland**
siehe oben

Hundewesener: **Wagner, Frank**
Fichtenweg 3,
90556 Wächendorf
Tel.: 0 91 03/73 48
Fax: 0 91 03/71 48 73
hundewesen@jagd-bayernfuerth.de
N.N.

Sicherheitsbeauftragter:
Ausbildungsleiter: **Kretsch, Roland** (s. o.)

III. Hegegemeinschaftsleiter
Hegering Fü.-N.: **Wagner, Frank** (s. o.)
Hegering Fü.-Sü.: **Reichert, Erich** (s. o.)
Internetbeauftragter: **Adam, Gerhard** (s. o.)

Bankverbindung:

Sparkasse Fürth
BLZ 762 500 00 · Konto-Nr. 270 041
IBAN: DE89 7625 0000 0000 2700 41
BIC: BYLADEM1SFU

Vereinslokal:

Gasthaus „Zum schwarzen Bock“
Unterschlaubacher Hauptstr. 27
Großhabersdorf/Unterschlaubacher
Tel. 0 91 05 / 2 26

In Bewegung gekommen ist auch wieder die Diskussion um die Änderung des Bundesjagdgesetzes. In dem nun Ende Februar 2015 vorgelegten Entwurf, der noch die parlamentarischen Hürden nehmen muss, sind wieder einschneidende Änderungen im Bereich der Jägerprüfung, des Schießnachweises bei Gesellschaftsjagden und den Anforderungen an die jagdlich zu verwendende Munition enthalten. Auf Seiten der Jägerschaft können wir die Inhalte dieses Entwurfs, soweit im Gesetzgebungsverfahren nicht weitere Begehrlichkeiten eingebaut werden, nur begrüßen. Die angestrebte Vereinheitlichung der Jägerprüfung soll einer weiteren Zersplitterung und der Unübersichtlichkeit der Regelungen in den einzelnen Bundesländern vorbeugen. Wermutstropfen ist hier, dass wir wohl akzeptieren müssen, dass das Fach „Wildbrethygiene“ zum sog. „K.O. Fach“ erklärt wird, wonach ein Bewerber mit mangelhaften Leistungen in diesem Fachgebiet die Jägerprüfung insgesamt nicht bestehen kann. Auch die Einführung eines Schießnachweises (Kugel und Schrot) für die Teilnahme an Gesellschaftsjagden muss unsererseits akzeptiert werden. Das Beherrschen unseres Handwerkszeugs sollte ohnehin selbstverständlich sein und setzt ständige Übung voraus. Ein generelles Verbot bleihaltiger Büchsenmunition sieht der Gesetzesentwurf ausdrücklich nicht vor. Entgegen meiner noch zur Jahreswende geäußerten Einschätzung können wir vielleicht doch noch damit rechnen, dass die Gesetzesänderung in dieser Legislaturperiode verabschiedet wird.

Unsere gesamte Jägerschaft ist heute im Umbruch begriffen. Die Zahl der Jägerprüflinge, insbesondere erfreulicherweise auch der weiblichen Prüflinge, ist im Steigen begriffen. Die Zahl derjenigen, die noch für die Reviere Verantwortung im herkömmlichen Sinne übernehmen wollen, ist allerdings signifikant sinkend. Leider wird heute die Jagd zunehmend als eines von mehreren Freizeithobbies verstanden, wobei die Bereitschaft, sich für Hege und Pflege der Reviere einzusetzen, gerade auch angesichts der damit in Zusammenhang stehenden Verantwortung und der nicht unerheblichen Kosten, im Sinkflug befindet. Ein Patentrezept, wie wir dem entgegenwirken können, ist schwer zu finden.

Vor 2 Jahren haben wir für unsere Jungjäger einen äußerst engagierten Jungjägerbeauftragten gefunden, der Stammtische, Schießtermine und sonstige Veranstaltungen organisiert hat. Seine Bemühungen sind leider mangels Beteiligung im Sande verlaufen. Der gesellschaftliche Wandel hat auch vor unserer Jagd nicht Halt gemacht und wird zukünftig tiefgreifende Änderungen nach sich ziehen.

Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.

Geben Sie von Ihrem Glück doch etwas weiter und gestalten Sie ein Stück Zukunft – mit einer Stiftung. Das ist einfacher als Sie denken, denn sämtliche Verwaltungsaufgaben übernimmt die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.

Wir informieren Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema und bei der Entwicklung Ihrer eigenen Ideen:



Klaus Brunner
Stiftungsberater
Tel.: (09 11) 78 78 - 13 56
Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
klaus.brunner@sparkasse-fuerth.de



Petra Detampel
Stiftungsberaterin
Tel.: (09 11) 78 78 - 13 52
Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
petra.detampel@sparkasse-fuerth.de



www.die-stifter.de · www.sparkasse-fuerth.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

In den Satzungen unserer Jägervereine ist festgeschrieben, dass wir u. a. für die Erhaltung des Reviersystems eintreten. Die Frage muss gestellt werden, ob wir zukünftig noch genügend Jäger haben werden, die sich für die Reviere, das uns anvertraute Wild, den Natur – und Tierschutz zeit- und kostenaufwändig einsetzen. Verbände haben sich heute bereits dafür eingesetzt, den „kleinen Jagdschein“ ausschließlich für die Bejagung des Schalenwilds zu kreieren, um damit den Weg vom Jäger zum Schädlingsbekämpfer zu ebnet.

Wo so mancher Revierinhaber heute schon Probleme hat, einen anständigen waidgerechten Jungjäger für sein Revier zu finden, hat unser Staatsforst keinerlei Probleme, für seine Pirschbezirke und Gesellschaftsjagden genügend Gewehrträger zu finden. Wie weit ist die Zeit noch entfernt, in der über unseren Jagdeinladungen dann Schießeinladungen steht? Müssen wir uns doch heute schon verbiegen, wenn wir einerseits unserem (noch) gesetzlichen Auftrag waidgerechten Jagens und unserer Verpflichtung zur Hege und andererseits der stetig aufsteigenden Abschussspirale gerecht werden wollen. Wo bleibt unsere Freude an der Hege des Wildes, am Beobachten unseres Wildes und auch am Erlegen der passenden Stücke nach sorgfältigem Abwägen, wenn wir schon heute zum

Totschießen gezwungen werden. Oder gibt es diese Freude gar nicht mehr ??

Auch wenn ich angesichts solcher Gedanken nicht optimistisch in die Zukunft zu schauen vermag, so wünsche ich doch allen Jägerinnen und Jägern für den Aufstieg der Jagd guten Anblick, viel Waid-

mannsheil und auch unter dem Damoklesschwert der Abschusserfüllung einmal den Mut aufzubringen, den Finger gerade zu lassen.

Roland Kretsch
1.Vorsitzender

Die Sache mit der Jagd

Den Jäger -hört man oft es tönen- treibt nur Trophäen-, Beutegier.
Kein Mitleid hätt` er mit dem schönen, meist unschuldsvollem Jagdgetier.
Weiß man nichts von Zusammenhängen in den Gesetzen der Natur?
Wächst hier Kritik nur auf dem engen Mitleid mit der Kreatur?

Allein im Werden und Vergehen kann nach des Höchsten Schöpfungsplan
Natur als heile Welt bestehen, was andres wäre Trug und Wahn
Der Jäger ist im Plan von oben in dieser Kette nur ein Glied,
das, in den Kreislauf eingewoben, sich regulierend, dienend sieht.

Auch dass seit vielen tausend Jahren –soweit man die Geschichte kennt-
Die Menschen Fischer, Jäger waren, zählt scheinbar nur als Argument.
Der Kritiker, jedoch der Schmäher, oft laut dem Jäger abgeneigt,
gleichet allzu sehr dem Pharisäer, der vorwurfsvoll auf andere zeigt.

An eigener Unschuld, eigener Tugend nicht zweifelnd einen Augenblick,
bezieht er doch seit frühesten Jugend den Aufschnitt aus der Fleischfabrik,
Verzehrt sein Steak mit Wohlbehagen, kein Skrupel geht ihm durch den Sinn.
Klopft sich zufrieden auf den Magen: „Gut, dass ich nicht wie jene bin.“

Doch „jene“, Freunde und Kollegen, das sind wir all in grüner Tracht,
die wir das Bild des Jägers prägen und wie man sieht im Volk die Jagd.
Nicht Hochmut, nicht Prestigedenken, nein Demut, Ehrfurcht allezeit
mag unser Tun und Lassen lenken und für das Jagen Dankbarkeit.

Lasst uns im Feld und Wald, im stillen,
auch wenn wir wännen uns allein,
das Weidwerk stets gerecht erfüllen,
erst Heger und dann Jäger sein!

Aus: „Im Wechselspiel der Jahreszeiten“ von Otto Sorge
Erschienen im Verlag J. Neumann-Neudamm AG. 34212 Melsungen

Blattjagdseminar – „Richtig blatten – aber wie?“

Wann: Dienstag, 5. Juli 2016, 19:00 – ca. 22:00 Uhr
Wo: „Schwarzer Bock“, Großhabersdorf – Unterschlaubach
Referent: Dr. Bartel Klein

Wer kennt das nicht: Trotz intensiven Blattens springt kein Bock! Dass das sehr häufig an Fehlern des Jägers liegt und wie man das abstellen kann, wird uns noch rechtzeitig vor Beginn der Blattzeit anschaulich erläutert. Mit Herrn Dr. Bartel Klein konnten wir einen ausgewiesenen Rehwildexperten und erfahrenen Praktiker als Referenten gewinnen: So war Dr. Klein – ein Forstmann und Jäger „alter Schule“ - u. a. lange Jahre Kreisgruppenvorsitzender und Jagdberater in Hof/Saale sowie Landesforstpräsident in Sachsen und hat höchst informative DVD's über Blattjagd und Schwarzwildbejagung produziert.

Bitte eigene Blattinstrumente mitbringen!

Für Mitglieder der Kreisgruppe fallen keine Kosten an.

Um einen möglichst hohen Lerneffekt zu erzielen, muss das Seminar auf ca. 65 Teilnehmer begrenzt werden. Wir bitten deshalb um rechtzeitige Anmeldung (Geschäftsstelle).



Wir können einen kurzweiligen und spannenden Abend versprechen!

Tierseuchenrecht / Wildschwein – Monitoring

Herr Dr. Lischewski vom Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz am Landratsamt Fürth bittet die Jägerschaft um ihre Mithilfe:

Liebe Jägerinnen und Jäger, ich möchte mich zunächst ganz herzlich bei all den Jägern bedanken, die uns in den letzten Jahren tatkräftig beim Wildschwein – Monitoring unterstützt haben. Leider konnte 2015 nicht einmal die Hälfte (!) der für den Landkreis vorgesehenen Proben erreicht werden. Deshalb bitte ich Sie in diesem Jahr um Ihre tatkräftige Mithilfe, um 30 Proben zu erreichen. Wesentlich ist, dass wir Blutproben aus verschiedenen Revieren, zu verschiedenen Jahreszeiten und möglichst von verschiedenen Altersklassen bekommen (Frischling, Überläufer, Keiler/Bache). Nur so ist es möglich, eine ev. Verbreitung von Klassischer und Afrikanischer Schweinepest, aber v.a. der Aujeszky'schen Krankheit rechtzeitig zu erkennen. Deshalb kommt dem Wildschwein – Monitoring eine zentrale Bedeutung zu.

Was ist zu tun: Bitte beproben Sie frisch erlegte Wildschweine unter Verwendung entsprechenden Entnahmematerials (Kanülen und Kabavetten sind beim Veterinäramt und bei den Hegeringleitern erhältlich) und fügen Sie den Untersuchungsantrag aus (s. auch beigefügtes Merkblatt). Bitte kühlen Sie die Proben und verständigen dann Sie das Veterinäramt (Tel: 0911/9773-1901,-1903 oder-1904. Die Proben werden dann abgeholt. Sie können sie aber auch direkt ans Amt schicken (Veterinäramt Fürth, Stresemannplatz 11, 90763 Fürth); die Versandkosten werden von uns übernommen. Es entstehen also für Sie keine Kosten!

Ich bedanke mich vorab für Ihre Unterstützung und wünsche Ihnen für das bevorstehende Jagdjahr viel Erfolg und Waidmannsheil!

Dr. Lischewski



**Gewinnung von Blutproben bei erlegtem Schwarzwild -
KSP-, ASP- und AK-Monitoring**

Sind Blutproben vom Schwarzwild für Monitoring-Untersuchungen bei Ankunft im Labor sensorisch verändert und für die Untersuchung nicht brauchbar, so ist das für den Einsender und das Labor unbefriedigend. Die Untersuchung von verdorbenen Proben kann zu falsch negativen aber auch zu falsch positiven Ergebnissen führen, die nicht weiter abgeklärt werden können.

Deshalb wird empfohlen, folgendes zu beachten:

1. Die Proben sollten für die Untersuchung auf KSP und AK nur von frisch geschossenen Tieren genommen werden.
 - a. Bei Verletzung der Eingeweide in der Bauchhöhle darf die Blutlache in der Bauchhöhle nicht verwendet werden.
 - b. Proben mit Geruchsabweichungen (faulig oder sauer nach Mageninhalt riechend) sollten nicht eingeschendet werden.
2. Die Proben sollten wenn möglich vor dem Versand zentrifugiert und der Serumüberstand in ein neues Röhrchen überführt werden.
3. Blutproben oder Serum bitte kühl lagern und zeitnah einsenden. Nicht vor Versand sammeln. Eine Zwischenlagerung von gefrorenen Seren ist möglich; unbearbeitete Blutproben dürfen jedoch nicht eingefroren werden.
4. Der Versand sollte möglichst bald und mit ausreichend Kühlakkus erfolgen (nicht freitags).
5. Gefallenes und bereits verwesendes Schwarzwild kann auf ASP auch über Tupferproben untersucht werden. Voraussetzung ist lediglich, dass der Tupfer (trockener Tupfer oder für die Virologie geeignetes Material) mit „rotem Probenmaterial“ vollgesogen ist und zeitnah versendet wird.

Empfohlene Entnahmestellen für Blut:

***Vena cava caudalis* (Hintere Hohlvene) oder *Venae iliaca externae* (Brandadern)**, die Entnahme mittels Kanüle **vor Entfernen der Leber** ist die Methode der Wahl!

Weitere Entnahmestellen:

1. Herzvenen mittels Kanüle
2. Blutlachen neben Gefäßanschnitten im Hals- oder Vorbrustbereich bei der Entfernung des Geschlinges
3. Blutlachen in der Brusthöhle
4. notfalls auch **Blutlachen in der Bauchhöhle, wenn Magen-Darm-Trakt nicht verletzt** wurde, andernfalls sind die Proben unbrauchbar



Untersuchungsantrag: Wildschwein-Monitoring

(Blut/Organproben/Tierkörper)

Veterinärbehörde:

Stempel oder Anschrift in Druckschrift

Unterschrift

Eingangsdatum:

Registriernummer Veterinäramt:

Probenidentifikation
(ggf. Barcode):

Erleger/Finder:

Herkunft

Probenmaterial:

erlegt

krank erlegt

**tot
aufgefunden/Fallwild**

Datum:

Zustand:

normal

auffälliges Verhalten

stark abgekommen

Sonstiges (bitte erläutern)

frischtot

in Verwesung

deutlich/völlig verwest

überfahren/Unfallwild

Beschreibung/Erläuterung

Alter:

Frischling

Bache/Keiler

Überläufer

Alter ca.:

Geschlecht:

Männlich

Weiblich

Material:

Vollblut

Körperhöhlenflüssigkeit

Organ-Milz

Organ-Mandel

Organ-Lunge

Sonstiges (z.B. Tierkörper):

ggf. Probenanzahl:

ggf. Nr. der Wildursprungsmarke:

**Erlegungsort/
Fundort:**

Revier/ggf. Abt.,

Gemeinde:

PLZ:

Landkreis:

• KREISGRUPPEN-TELEGRAMM • KREISGRUPPEN-TELEGRAMM •

Am 1. Mai 2016 findet in den Revieren des Landkreises die traditionelle Verbandsjugendprüfung des Jagdgebrauchshundvereins Bayern e. V. statt.

Suchenlokal: „Schwarzer Bock“, Großhabersdorf - Unterschluersbach, Treffpunkt 8:00 Uhr.

Gäste sind wie immer herzlich willkommen!

STOP

Frank Wagner wurde auf der Jahreshauptversammlung des Jagdgebrauchshundvereins Bayern e.V. einstimmig erneut zum 1. Vorsitzenden für die nächsten 4 Jahre gewählt.

STOP

Der Jagdbeirat der Unteren Jagdbehörden Fürth Stadt und Land hat in seiner Sitzung am 1.3.2016 bezüglich der Abschussplanung für Rehwild (2016 -2018) folgendes entschieden: Der Ist- Abschuss für die nächsten 3 Jahre ist in den Revieren mit der Einstufung „Verbiss zu hoch“ um 10% zu steigern, in den Revieren mit der Beurteilung „Verbiss deutlich zu hoch“ um 20%. Die Reviere, in denen ein „tragbarer Verbiss“ festgestellt wurde, können den alten Istabschuss beibehalten. Weiterhin wurde folgendes Geschlechterverhältnis beschlossen: 30% Böcke, 40% Geißen / Schmalrehe und 30% Kitze. Es wird empfohlen, vom 3 – Jahresabschuss 40% im 1. Jahr zu erfüllen.

Grundlage für diese Entscheidungen waren die „Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015“, hier im Besonderen die „Revierweisen Aussagen“.



STOP

Am 28. Februar 2016 wurde wieder traditionell im Rahmen der „Fuchswochen“ vor dem „Schwar-

zen Bock“ in Unterschluersbach Strecke gelegt: Es konnten in diesem Jahr „nur“ 11 Füchse vom Bläsercorps waidgerecht verblasen werden, was wohl vor allem auf die wenig winterlichen Wetterverhältnisse zurückzuführen war. In seiner kurzen Ansprache wies der 1. Vorsitzende Roland Kretsch auf die Notwendigkeit der Raubwildbejagung hin und dankte den Unterschluersbacher Jägern, die einmal mehr dafür gesorgt hatten, dass das Wild waidgerecht zur Strecke gelegt werden konnte.

NB: Die erlegten Füchse werden eine wichtige Funktion erfüllen: Bei der Ausblidung der Jagdgebrauchshunde zur VGP, VPS und Bringtreue beim JGV Bayern.



STOP

Da durch ein Überhandnehmen von Wildkaninchen im Fürther Friedhof die körperliche Unversehrtheit der Friedhofsbesucher zunehmend gefährdet war (Sturz- und Verletzungsgefahr durch Unterhöhlen von Gehwegen und Gräbern), hat das Ordnungsamt der Stadt Fürth die Sondergenehmigung erteilt, hier Kaninchen zu bejagen (unter strengen Sicherheitsauflagen). Bis Ende Februar konnten so unter der Regie der Stadtförsterei über 100 Kaninchen erlegt werden.



STOP

Infektionsgefahr durch Schwarzwild

Seit 2013 werden am Bay. Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit Wildschweine auf die Erreger der Klassischen Schweinepest (KSP), der Afrikanischen Schweinepest (ASP) und der Aujeszky'schen Krankheit (AK) getestet. Die Haus- und Wildschweinpopulationen in Deutschland können derzeit als frei von KSP und ASP angesehen werden. Anfang 2014 hat die ASP östliche Gebiete der Europäischen Union erreicht, v. a. aus dem Baltikum und Polen werden seither laufend Fälle gemeldet, 2015 auch Ausbrüche der ASP in Hausschweinbeständen. Während die Hausschweinpopulation in Bayern frei von AK ist, wurden 2015 bei Wildschweinen bei 405 von 4125 untersuchten Proben Antikörper gegen AK nachgewiesen. Schwerpunkte liegen hier in Niederbayern, Unterfranken und der Oberpfalz. Aber auch in Mittelfranken muss immer mit infiziertem Schwarzwild gerechnet werden. Es besteht somit ein

hohes Infektionsrisiko für Jagdhunde, die in Kontakt mit infiziertem Schwarzwild kommen!

S. hier auch das Schreiben von Herrn Dr. Lischewski!



STOP

Wenig gebrauchte Selbstladeflinte FN – Browning Acier – Special Kal. 16/70 nur an Berechtigte zu verkaufen. Preis VB. Tel.: 09104/748

Jahreshauptversammlung 2016

Die diesjährige Jahreshauptversammlung mit öffentlicher Hegechau findet am Freitag, den 29.04.2016 im Saal der Gaststätte „Schwarzer Bock“, Unterschlaubach statt.

Der Zeitplan sieht wie folgt aus:

Teil 1

Hegeschau: 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Die Trophäen und das erarbeitete Zahlenmaterial können von der Öffentlichkeit gemäß § 16 Abs. 4 – AV BayJG besichtigt werden.

Im Anschluss daran erhalten die Vertreter der Unteren Jagdbehörde, der Jagdberater sowie die Vertreter des Amtes für Ernährung, Land- und Forstwirtschaft, sowie des Naturschutzes Gelegenheit zu Stellungnahmen.

Teil 2

Jahreshauptversammlung: Beginn 19:00 Uhr

Dies gilt als Einladung zur Mitgliederversammlung des Vereins Kreisgruppe Fürth im Landesjagdverband Bayern e. V. gemäß § 8 der Satzung.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorstand
2. Berichte des Vertreters des Amtes für Ernährung Land- und Forstwirtschaft sowie des Naturschutzes und des Jagdberaters über die Hegechau
3. Geschäftsbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht
5. Haushaltsplan 2016
6. Beschlussfassung über Rückstellungen für
 - a) Schiesswesen (Schiesskino scharf, Beteiligung am Schiessstand)
 - b) Anschaffung Gewässergrundstück zur Hundeausbildung
 - c) Beitragserhöhungen BJV
7. Bericht Kassenprüfer
8. Entlastung der Vorstandschaft und Genehmigung des Haushaltes 2016
9. Bericht des Hundeobmanns
10. Bericht des Bläserobmanns
11. Bildung eines Wahlausschusses
12. Neuwahl der gesamten Vorstandschaft
13. Neuwahl der Revisoren
14. Ehrungen
15. Anträge
16. Verschiedenes

Jägerschlag

„Sie werden hiermit verurteilt! Gegen die Rütteldorfer Prozessordnung kann kein Widerspruch eingelegt werden“, donnert die Stimme des Richters – alias Roland Kretsch, ganz in seinem Element. Die Jungjäger stehen vor dem Jagdgericht und einen nach dem anderen erwischt es trotz Bemühungen des Verteidigers Winfried Pohl, nach einem ereignisreichen Tag:

Wir befinden uns im Jahr 2015 n. Chr. Es ist ein nebliger Sonntag um die Wintersonnwende um 08.00 Uhr in der Früh - eine wirklich unchristliche Zeit. Wir durchfahren ein kleines Tal in der Nähe von Cadolzburg. Hier liegt ein verschlafenes fränkisches Dorf, genannt Rütteldorf. Ein Franke hat die Jungjäger der Fürther Kreisgruppe nach ihrer bestandenen Jägerprüfung zur Hasenjagd eingeladen. Deswegen sind wir heute also hier...

Während die aufgehende Sonne beginnt, die Nebelschwaden zu vertreiben, treffen am Hof von Erich Reichert allmählich die Jäger und Treiber ein. Ich frage mich, ob ich alles eingepackt habe, was ich brauche. Waffe? Munition? Jagdschein? Warnkleidung?

Als zum Sammeln geblasen wird, haben sich an die 30 Waidmänner und Treiber versammelt, um den Hasen und Füchsen des Rütteldorfer Reviers auf den Pelz zu rücken. Nach der Begrüßung und den üblichen Formalitäten rücken wir zum ersten Treiben aus.

Im Schatten der Bäume und Hecken ist das Gras noch mit Reif überzogen. Doch die warmen Strahlen der Sonne werden ihn dahin schmelzen lassen. Wir haben unsere erste Position erreicht. Es wird angeblasen. Ich lade meine Flinte und warte. Die Treiber arbeiten sich langsam von Westen her in meine Richtung vor. Nichts passiert. Dann ein Ruf „Hase!“ 100 Meter links von mir läuft er. Ein Schuss aus der Flinte eines erfahrenen Waidmanns und der Hase rolliert. Kurz darauf wird abgeblasen. Ich breche meine Waffe und entlade. Die Flinte am Riemen über der Schulter laufe ich zum nächsten Treffpunkt. Der Erleger trägt stolz seine Beute. Waidmannsheil!

Auf der anderen Seite des Tales laufen wir zum nächsten Treiben aus und bilden einen Kessel. Diesmal kein Jagdglück. Aus dem Wäldchen, das

im Anschluss bejagt wird, springen zwei Rehe ab. Ich blicke dem fliehenden Wild hinterher. Dann auf einem Senfacker hat eine Jungjägerin ihre Chance. Nach einer kurzen Nachsuche kehrt sie mit ihrem Hasen zum Rest der Jägermeute zurück. Es geht weiter. Anblasen, Waffe laden, warten ... abblasen, Waffe brechen, entladen ... und weiter zum nächsten Treiben.

Sieben Kilometer über Stock und Stein und fünf Stunden später sind wir wieder zurück. Die Erwartungen wurden um fast 50 Prozent übertroffen: Die Strecke des Tages beläuft sich auf sieben Hasen.

Das letzte Treiben des Tages: Schüsseltreiben. Nach dem die Hasen versorgt und verblasen wurden, sind nun die Jäger und Treiber an der Reihe: Es gibt Würstchen und Sauerkraut und dazu „Ein Horrido, ein Horrido, ein Waidmannsheil, ...“

Damit wir in der Järgesellschaft auch als vollwertige Mitglieder anerkannt werden, erhalten wir vom Franken Erich mit einem Hirschfänger den Jägerschlag:

*„Der erste Schlag soll Dich zum Jäger weih'n,
Der zweite Schlag soll Dir die Kraft verleih'n,
zu üben stets das Rechte.*

*Der dritte Schlag soll Dich verpflichten,
nie auf die Jägerehre zu verzichten.“*

Ich nehme Bruch und Jagdmesser von Roland entgegen und antworte auf sein „Waidmannsheil“ ebenfalls leise mit „Waidmannsheil“.

Nach einer kurzen Rede, in der wir für unsere neue Verantwortung gegenüber Wild, Wald und Mitmenschen sensibilisiert wurden, folgte das Jagdgericht. Kaum ein Jungjäger wird verschont. Die Anklagepunkte reichen von „Er hat keinen Gewehrriemen“ über „Er brauchte zwei Schuss für einen Hasen“ und „Er hat Munition verloren“ bis hin zu „Sie konnte mal wieder nicht ihr Kamera aus der Hand legen und gegen die Flinte tauschen“.

Während die Sonne untergeht und die Dunkelheit beginnt, alles zu umfassen, werden die Urteile gefällt. Von „Er hat sich selbst bereits genug gestraft ...“ über „Er muss bei der Aktion „Saubere Landschaft“ mitmachen“ bis hin zu „Eine Runde Schnaps für alle ...“ oder „Schreib einen Artikel mit Foto fürs Grüne Bledla.“ ist alles dabei.



Die Jungjäger des Ausbildungsjahres 2015

Nach unzähligen Seidli und Schnäpsen packt schließlich auch der harte Kern seine Sachen zusammen und macht sich auf den Heimweg bzw. lässt sich chauffieren.

Im Auto schalte ich die Heizung an, und während die warme Luft unsere Füße auftaut, fahren wir langsam durch die Nebelschwaden nach Hause und lassen den Tag Revue passieren...

Ein großes Dankeschön an die Ausbilder der Fächer Waffen / Waffenhandhabung (Roland Kretsch und Sebastian Ax), Wildbiologie (Monika Rast), Wildtierkrankheiten (Dr. med. vet. Detlef Röcher), Recht (Karl Seidel), Jagdliche Praxis (Erich Reichert), Hunde (Frank Wagner), Naturschutz / Wald- und Landbau (Erich Reichert) und – nicht zu vergessen – Brauchtum (Winnie Pohl) für die tolle (manchmal auch anstrengende) Zeit! So hat jeder Ausbilder mit viel Engagement sein Fachwissen, Jagderfahrung, Brauchtum und entsprechendes Verständnis für Waidgerechtigkeit vermittelt. Vor allem die praktische Ausbildung in den Revieren war für alle eine besondere Bereicherung.

Ihr habt das super gemacht.

Weiter so und Waidmannsheil!

Jana Stark



Geburtstagskinder

50 Jahre	
Jörg Hummel	15. Juni
60 Jahre	
Luise Ziegler	20. Mai
Gerd Hauck	29. Mai
65 Jahre	
Gerhard Hollweck	09. April
Dieter Karl Ludwig	08. Mai
70 Jahre	
Erich Bauer	22. Juni
Gerhard Vogel	29. Juni
75 Jahre	
Willi Hofstetter	01. April
Jürgen Helmbrecht	03. Mai
Dieter Misch	16. Mai
Hans-Kurt Hussong	17. Mai

Wir gratulieren unseren
Geburtstagskindern recht herzlich
und wünschen Ihnen
viel Glück, Gesundheit, Gottes Segen
und viel Waidmannsheil!



Der weiße Stein

Die originale Sandsteinsäule wurde 1723 gesetzt zur Erinnerung daran, dass hier Markgraf Carl Wilhelm Friedrich im Alter von elf Jahren seinen ersten Reihler durch einen Jagdfalken erlegt hat.

Carl Wilhelm Friedrich wurde am 12. Mai 1712 geboren und bereits als Vierzehnjähriger mit der zwölfjährigen, preußischen Königstochter Friederike Louise verlobt.

Die Hochzeit fand im Mai 1729 in Berlin statt. Im selben Jahr übernahm Markgraf Carl Wilhelm Friedrich die Regierung des Fürstentums Ansbach. Unter ihm erlebte das Land in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht eine Blütezeit.

Er war zugleich ein leidenschaftlicher Jäger. Am 3. August 1757 erlag er, erst 45 Jahre alt, einem Schlaganfall.

In die Geschichte ging er auch unter dem Namen „Der wilde Markgraf“ ein.

In Deutschland erlebte die Beizjagd ihren Höhepunkt unter dem Stauferkaiser Friedrich II., dessen Buch „De arte venandi cum avibus“ (Die Kunst mit Vögeln zu jagen) noch heute aktuell ist.

Im 18. Jahrhundert war Markgraf Carl Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach der bedeutendste Förderer der Falkenjagd im deutschsprachigen Raum.

In Deutschland wurde „die Kunst mit Vögeln zu jagen“ 1921 von Ornithologen und Jägern mit der Gründung des „Deutscher Falkenorden“ (DFO) wiederbelebt.

Heute ist der „Deutsche Falkenorden“ der weltweit älteste bestehende Falkenverband. Wegen seiner Verdienste um den Greifvogelschutz und die Zucht sowie Wiedereinbürgerung des Wanderfalken wurde der DFO als Naturschutzverband anerkannt und 2014 in die nationale Liste der immateriellen Kulturgüter aufgenommen.

Von der im Laufe von 300 Jahren stark verwitterten Inschrift waren nur noch die drei letzten Worte: „Stein gestellt worden“ lesbar.

Nach seiner Renovierung wurde das Denkmal am Rande der neuen Siedlung am Klaushofer Weg wieder errichtet. Zwei Bänke laden zu einer Rast ein und eine Tafel informiert über den Markgrafen und die Geschichte der Falknerei in Deutschland.



Die grüne Woche



Jagdunfall



Unter diesem Motto stand der „Große Stammtisch“ am 15.3.2016. Dr. Frank Sinning, ein erfahrener Unfallchirurg und Hubschrauber – Notarzt, zeigte in Form eines Power-Point-Vortrages anschaulich auf, wie bei Schussverletzungen im Revier vorgegangen werden sollte:

Notrufnummer ist immer die 112, hier wird an die Rettungsleitstelle vermittelt.

Dann gilt es v.a. Ruhe zu bewahren, um die wesentlichen Mitteilungen durchzugeben: Wo ist der Unfallort, wer ist verletzt, was ist passiert, welcher Körperteil und ggf. wie viele sind betroffen und v.a. wer meldet den Unfall (Handy-Nr.!). Nur so kann sich die Besatzung des Rettungswagens bereits auf die erforderlichen Maßnahmen einstellen. Zwischenzeitlich (es kann bis zu 30 Minuten bis zum Eintreffen des Notarztes dauern) sollte Erste Hilfe geleistet werden: Bei allen Verletzungen nicht Rauchen lassen, nichts zu Essen und zu Trinken geben, wärmende Decke oder Alufolie, Oberkörper etwas hoch lagern (sofern der Verunfallte nicht bewusstlos ist). Bei stark blutenden Wunden nicht abbinden! Vielmehr ist ein Druckverband anzulegen, was von den zahlreich erschienenen Zuhörern geübt werden konnte.

In der kurzen Zeit konnten natürlich nicht alle Themen erschöpfend behandelt werden; Dr. Sinning wies aber ausdrücklich auf die Notwendigkeit einer Impfung gegen Wundstarrkrampf und die von Zecken übertragene Hirnhautentzündung hin.

An dieser Stelle sei dem Referenten ganz herzlich gedankt, der es trefflich verstand, in seinem mit Eloquenz und Fachkompetenz vorgetragenen Referat die Grundzüge der Notfallbehandlung bei Schussverletzungen zu vermitteln.



TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE

JÄGERSTAMMTISCHE – Termine für das 2. Quartal 2016

Stammtisch jeweils am 3. Dienstag jeden Monats, um 19.30 Uhr,
im Vereinslokal „Zum Schwarzen Bock“ in Unterschlausersbach.

Dienstag, 19.04. Stammtisch
Freitag, 29.04. Gehörnschau und Jahreshauptversammlung
Dienstag, 17.05. Stammtisch
Dienstag, 21.06. Stammtisch

Blattjagdseminar – „Richtig blatten – aber wie?“

Dienstag, 5. Juli 2016, 19.00 – ca. 22.00 Uhr
im „Schwarzen Bock“, Großhabersdorf – Unterschlausersbach
Referent: Dr. Bartel Klein
siehe auch gesonderte Einladung

Anschluss-Seminar am 07.05.2016

Referenten: Frau Desiree Schwers; BFA Hohenfels; Herr Andreas Irle; BFA Grafenwöhr
Uhrzeit: 10:00 – ca. 16:00
Ort: Gasthof „Zum Hirschen“ Hirschneuses 15, 90616 Neuhof a.d. Zenn
Teilnehmer: max. 35
Anmeldung bei Geschäftsstelle der Kreisgruppe
Meldeschluss: 25.04.2016

Termine für die Hegegemeinschaft Fürth-Süd Bibertgrund 2016

07. April	Großweismannsdorf	H. Gögelein	Tel. 0911/6994227
24. April	Nadelschießen Amerdingen, Treffpunkt 7.30 Uhr in Buchschwabach		
05. Mai	Vincenzennbronn, Bürgerhaus	K. Tiefel	Tel. 0911/7520270
02. Juni	Gutzberg	J. Meier	Tel. 0911/6880077
	Preisverteilung Nadelschießen	W. Rühl	

Die Hegegemeinschaftsabende finden jeweils am 1. Donnerstag im Monat statt.
Jagd Gäste und Partner sind herzlich willkommen.

**JETZT
BESTELLBAR!**



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

DER NEUE ASTRA SPORTS TOURER

WAHRE GRÖSSE.



Wir leben Autos.

Der neue Astra Sports Tourer ist ein Champion der Kompaktklasse. Er bietet emotionales Design und deutsche Ingenieurskunst – und damit ein Maximum an Attraktivität. Der Astra Sports Tourer setzt in seiner Klasse neue Maßstäbe. Sieben Gründe, die für den neuen Astra Sports Tourer sprechen:

- IntelliLux®¹ – erstes LED Matrix Licht in seiner Klasse
- echter Wellnessfaktor dank Premium-Ergonomiesitzen mit Gütesiegel AGR (Aktion Gesunder Rücken e. V.) inklusive Sitzventilation und Massagefunktion¹
- Premium-Interieur mit hochwertigen Materialien, Sitzheizung hinten und Lenkradheizung¹
- neue wirtschaftliche Dieselmotorengeneration
- intelligente Fahrer-Assistenzsysteme mit automatischen, proaktiven Reaktionsfunktionen¹
- überragende Konnektivität mit Opel OnStar¹
- sensorgesteuerte Heckklappe mit schlüssellosem Schließ- und Startsystem „Keyless Open“¹

Jetzt informieren!

Der neue Astra. Ärgert die Oberklasse.

UNSER LEASINGANGEBOT

für den Opel Astra Sports Tourer, Selection, 1.4, 74 kW (100 PS) Manuelles 5-Gang-Getriebe

Monatsrate

189,11 €

Leasingangebot: einmalige Leasingsonderzahlung: 0,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag*: 16.850,96 €, Laufzeit: 36 Monate, mtl. Leasingrate: 189,11 €, Gesamtkreditbetrag (Anschaffungspreis): 18.260,- €, effektiver Jahreszins: 1,99 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 1,83 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000, Überführungskosten: 720,-€.

* Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Händler-Überführungskosten sind nicht enthalten und müssen an Autohaus Schöner GmbH & Co. KG separat entrichtet werden.

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Autohaus Schöner GmbH & Co. KG als ungebundene(r) Vermittler tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 7,8-7,5; außerorts: 4,5-4,3; kombiniert: 5,7-5,5; CO₂-Emission, kombiniert: 131-127 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C

¹ Optional bzw. in höheren Ausstattungsvarianten verfügbar.

Autohaus Schöner GmbH & Co. KG
Nürnberger Str. 41
90556 Cadolzburg
Tel.: 09103/79390